

Volksgarten und Andechs Nordbayerns

GESCHICHTE Das Mönchshofs-Gelände in der Blaich regte schon immer die Fantasie von Brauereioberen und Architekten an.

VON UNSEREM MITARBEITER HELMUT GEIGER

Blaich – Kein Wölkchen trübte am Wochenende des 8. und 9. Juni 1991 bei der Einweihung des Mönchshof Biergartens den Himmel. Und es kamen viele Schaulustige. Vollmundig war das Ereignis in den Medien angekündigt worden unter den Slogan „Komm ins Bierparadies auf Erden“.

Die Bayerische Rundschau berichtete am 10. Juni von 50 000 Besuchern und von der „Menscheninvasion in der Blaich“. Was sollte da noch schiefgehen? Nachdem die Reichelbräu die Brauerei Sandler und auch die Mönchshof unter ihre Fittiche gebracht und die jeweiligen Sudhäuser stillgelegt hatte, fehlte nur noch das Sahnehäubchen. Da bot sich der damalige „Klosterkeller“ mit seinem altehrwürdigen Biergarten an. Auf diesem Terrain sollte

„Hier wurde ein wunderbares gastronomisches Objekt geschaffen, das in Nordbayern seinesgleichen sucht.“

GERHARD WIEDENHÖFER
Geschäftsführer

nun nach Worten von Mönchshof-Werbeleiter Andreas Esser das „Andechs Nordbayerns“ entstehen. Insgesamt verfügte das neue Ensemble mit Wirtschaft und Freigelände über 3500 Sitzplätze, davon allein der Biergarten über 2200.

Mit der Planung war Mönchshof-Geschäftsführer Hans-Christoph Ihring betraut. Ihm zur Seite stand der Hausarchitekt der Reichel, Dieter Birke von Schledorn. Und sie nahmen ihren Auftrag ernst. Mehrmals holten sie sich Anregungen im Biergartenparadies Oberbayern. So musste in der Blaich die Traditionskegelbahn weichen.

Alte Kegelbahn abgerissen

An ihrer Stelle entstand ein Ausschank- und Versorgungstrakt, der aber nie so richtig seinen Zweck erfüllen konnte. Auch viele Türen der achteckigen Kioske nahe des Pavillons wurden kaum geöffnet. Die Umbaukosten für das Gesamtobjekt wurden mit zwei Millionen Mark beziffert. Optimistisch gaben sich die Verantwortlichen bei der Eröffnungslaudatio. Die vielen Menschen seien gekommen, weil hier etwas Besonderes angeboten worden sei, so Andreas Esser. Und Architekt Birke von Schledorn freute sich, dass „aus dem Traum Wirklichkeit geworden“ sei. Geschäftsführer Gerhard Wiedenhöfer hob hervor: „Hier wurde ein wunderbares gastronomisches Objekt ge-



Bestaunt wurde im einstigen Volksgarten in der Blaich der grazile, mehrstöckige Holzturnm.

Foto: Stadtarchiv

schaffen, das in Nordbayern seinesgleichen sucht“.

Das Weitere ist bekannt. Der Mönchshof-Biergarten konnte nie die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen. Selbst die Traditionsfeste, die Blaicher Kirchweih und das Gregoriusfest, verloren dort in den letzten Jahren ihre Anziehungskraft. Und nun, aktuell, ist der mit vielen Vorschusslorbeeren bedachte Be-

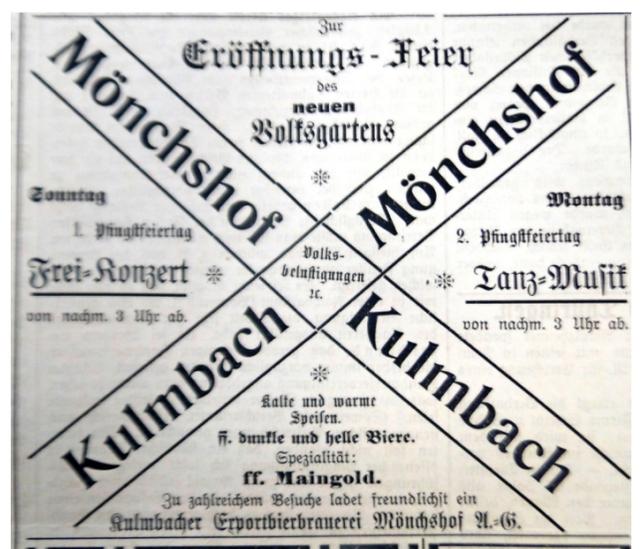
trieb geschlossen (wir berichteten).

Das war 87 Jahre früher ganz anders. Damals war zu Pfingsten 1904 der „Mönchshof Volksgarten“ eingeweiht worden. Vermutlich waren es der verlorene „Zuckercoleurprozess“, aber auch die allgemein schlechte Lage auf dem Biermarkt, die die Brauerfamilie Meußdoerffer ermutigte, auf ihren gepflegten Privatgarten zu verzichten und diesen in einen hektoliterträglichen Ausschank umzuwandeln.

„Warum in die Ferne schweifen?“

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“, schrieb die Bayerische Rundschau am Eröffnungstag. Es ist nicht bekannt, wie viele Menschen an diesem Pfingstwochenende kamen, aber der neu entstandene Volkspark hatte Erfolg – und das auf viele Jahre. Nur die beiden Weltkriege konnten ihn bremsen. „Aus dem Privatgarten ist ein Wirtschaftsgarten im modernsten Stile entstanden“, schrieb die Zeitung weiter, „um den uns manche Großstadt beneiden würde.“ Es wird von einem Springbrunnen berichtet mit Goldfischen im Bassin. Von einem mächtigen Musikpodium mit Tanzbrücke und von einer „eine tüchtige Anzahl von Gästen fassenden Halle“.

Hauptattraktion war aber der neu angelegte See, auf dem sich ein Schwanenpaar und eine Viel-



Einladung zur Eröffnung des Volksgartens

Repro: Helmut Geiger

zahl von Enten tummelten. Und wer sich traute, konnte sich einen Kahn mieten und sein Geschick als Wassersportler testen. Im Winter wurde zum Schlittschuhfahren, am Sonntag mit Musik, eingeladen. Besondere Aufmerksamkeit erregte der mehrstöckige Holzturn im Garten zwischen den Kastanienbäumen. Der jetzt bekannte Pavillon wurde erst später gebaut.

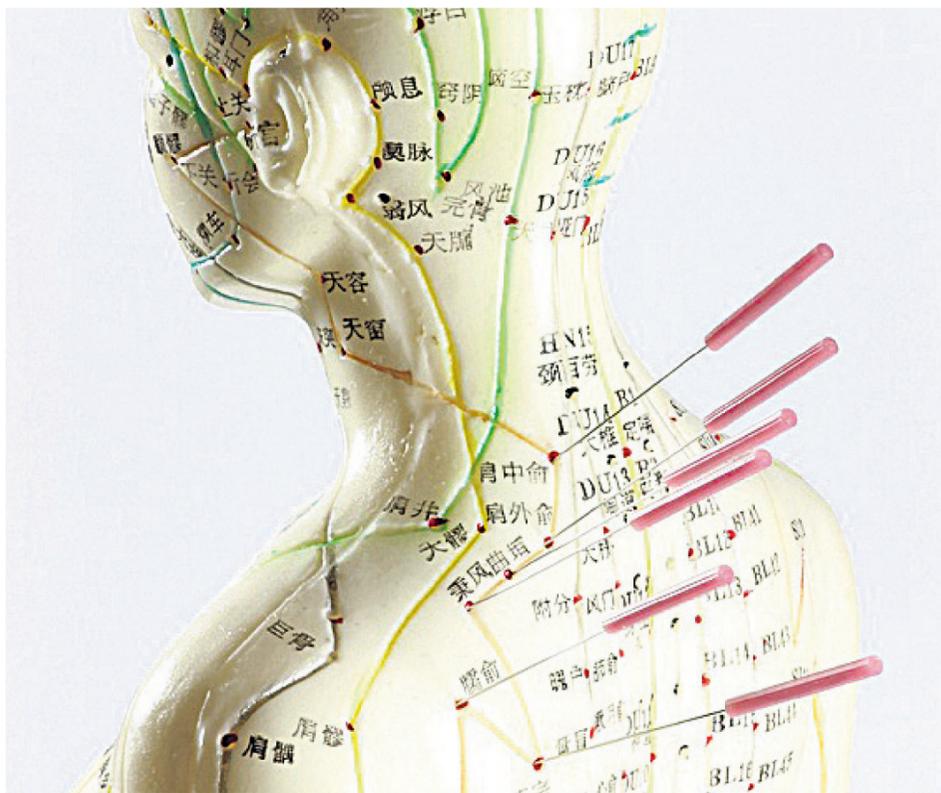
Es war immer was los im Volksgarten. Den Anfang machte der Stenografenverein mit einem Sommervergnügen und der „Koburger Militärkapelle“. Der

erste Höhepunkt war ein „Groses Kavallerie-Konzert“, angeführt vom Trompeterkorps des „1. K. S. Husaren-Regiments“ aus Großenhain.

Als es 1923 in Kulmbach vonseiten der Stadt das Bestreben gab, das seit 1913 bestehende Blaicher Wiesenfest mit dem Städtischen Gregoriusfest zusammenzulegen, wehrten sich die Stadtteilbewohner aus der Blaich erfolgreich. Sie setzten durch, dass das traditionelle Kinderfest auch weiterhin in ihrem „Mönchshof Volksgarten“ gefeiert werden konnte.

Traditionelle Chinesische Medizin – Heilung auf andere Weise

Anzeige



Die Forschung von Arznei ist unermüdet und dennoch werden dadurch nicht alle Schmerzen gelindert. Egal ob Rücken-, Kopf- oder Gliederschmerzen – unangenehme Beschwerden begleiten viele Menschen in ihrem Alltag. Doch was kann man dagegen tun? Bestehen andere Möglichkeiten als direkt auf Tabletten zuzugreifen? Die Traditionelle Chinesische Medizin erfreut sich als alternative Behandlungsform immer größerer Beliebtheit. Zunehmend mehr Menschen vertrauen auf das jahrtausendalte Medizinsystem, welches nicht

nur das Symptom an sich, sondern den gesamten Mensch behandeln soll. TCM beinhaltet alternative Therapieformen wie Akupunktur, Kräuterheilkunde oder Tai-Chi, die eine zusätzliche Heilungsform wirken. Die Traditionelle Chinesische Medizin wird als Ergänzung zur klassischen schulischen Medizin gesehen und soll somit die Stärken beider verbinden. Sie möchten gerne mehr zu den Anwendungsgebieten und Wirkungen der TCM erfahren? Ihre Heimatzeitung lädt Sie zum Infoabend mit Dr. med. Oliver Gerlach vom Shen-Zentrum Erlangen ein. Der

Vortrag findet am 15. März um 19.30 Uhr im Medienhaus Fränkischer Tag, Gutenbergstraße 1, in Bamberg statt. Einlass ist ab 19.00 Uhr. Lernen Sie, was Traditionelle Chinesische Medizin bedeutet, wie sich Schmerzen lindern lassen und überhaupt entstehen und wie Sie selbst auf andere Weise zur Verbesserung Ihrer Gesundheit beitragen können.

Informationen und Anmeldung finden Sie im Internet unter www.Events-Franken.de oder unter der kostenlosen Hotline 0800/500 50 80.

KONZERT

Musik live und unverzerrt

Kulmbach – Beim nächsten Konzert im Kinder- und Jugendkulturzentrum „Alte Spinnerei“ am Samstag, 10. März, werden auf der „Unplugged“-Bühne die leiseren Töne angeschlagen.

Die bekannte Formation „D.I.E.B.A.N.D.“ spielt in voller Besetzung, live und unverzerrt. Ab 19 Uhr kredenzen die sechs Vollblutmusiker ein reichhaltiges Menü für alle Musikliebhaber. Auf dem Programm stehen Interpretationen bekannter Klassiker und weniger bekannter Songs.

Es spielen und richten an: Christian Hanf (Piano, Bass, Gitarre und Gesang), Katrin Hendrich (Shaker & Gesang), Stefan „Bonsai“ Lehner (Gitarre, Percussion, Blues Harp und Gesang), Stefan Ludwig (Gitar-

re, Bass und Gesang), Stefan Niemann (Gitarre) sowie Johannes Rübesam (Schlagzeug und Percussion). Einlass ist ab 18.30 Uhr. Wegen der begrenzten Anzahl an Sitzplätzen wird um eine Reservierung unter der Telefonnummer 09221/607692 gebeten. Stehplätze sind in ausreichender Menge vorhanden.

Der Eintritt frei, Spenden für die Evangelische Jugend im Dekanat Kulmbach werden erbeten, sie sind für neue Gerätschaften für den Kindermitmachzirkus gedacht.

Da die „Alte Spinnerei“ ein Kinder- und Jugendkulturzentrum ist, dürfen Jugendliche ab 14 Jahren Konzerte ohne Aufsichtsperson bis 24 Uhr besuchen. Ein Schüler- oder Personalausweis muss am Eingang vorgezeigt werden. red

VORTRAG

Neue Sicht auf den Krieg

Kulmbach – Im November 1918 endete der Erste Weltkrieg mit der Niederlage Deutschlands. An dem bis dahin umfassendsten Krieg der Geschichte beteiligten sich 40 Staaten. Umstritten ist die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Bei einer Veranstaltung des Katholischen Kulturkreises stellt der aus Kulmbach stammende Historiker Rainer F. Schmidt eine neue Deutung zum verbreiteten Geschichtsbild von der Hauptverantwortung des Deutschen Reiches vor. Der Vortrag findet am Donnerstag, 8. März, um 19.45 Uhr im Pfarrzentrum St. Hedwig, Am Galgenberg, statt. red